

# Loggia dello Sport: Dreifachturnhalle Kantonsschule Frauenfeld

Autor(en): **Bösch, Ivo**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **130 (2004)**

Heft 7: **Transforming the Sixties**

PDF erstellt am: **12.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-108361>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

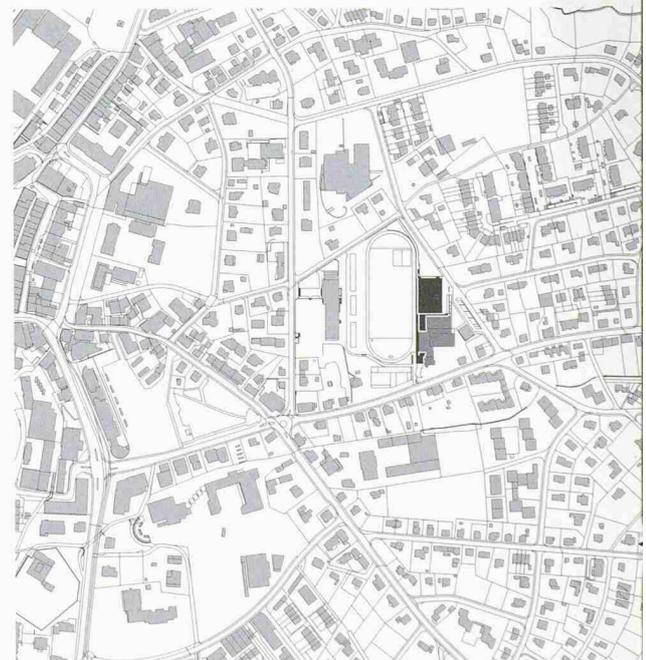
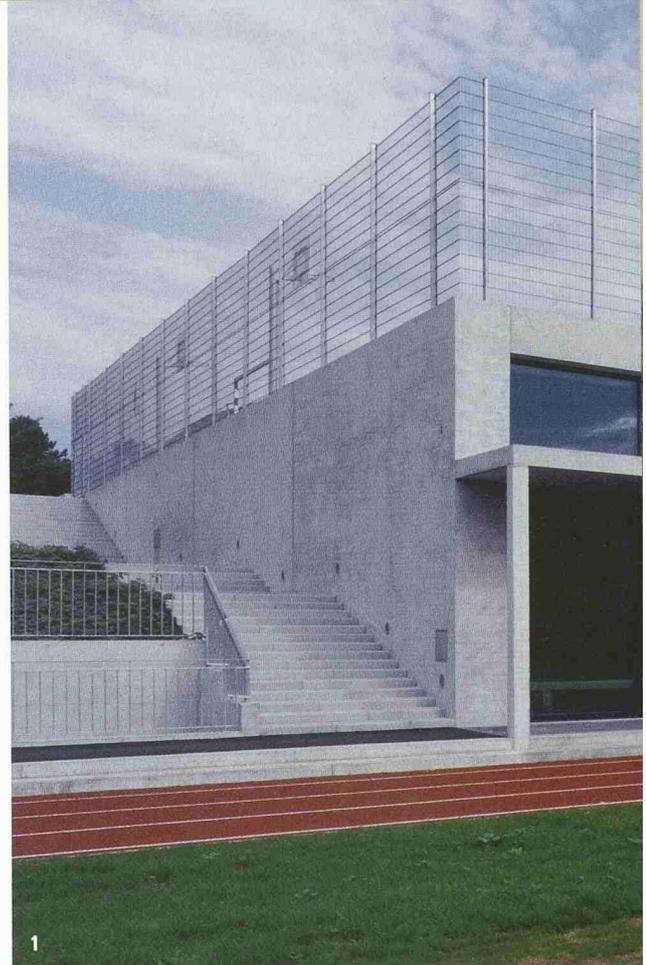
## Loggia dello Sport

Dreifachturnhalle Kantonsschule Frauenfeld

**Der Bestand: eine Sportanlage mit zwei Einzelhallen aus den 1960er-Jahren. Die Aufgabe: eine Erweiterung mit einer Dreifachturnhalle. Im Wettbewerb schlossen nur zwei Projekte direkt an das Bestehende an. Heute verbindet eine Arkade Alt und Neu und verleiht der Sportanlage ein neues Gesicht. Trotz hohem Kostendruck konnte ein Stück Architektur gebaut werden.**

Weil der Kanton den bewilligten Kredit unbedingt einhalten wollte, war das Architekturbüro Peter Stutz Markus Bolt stark gefordert. Die Kostenvorgabe beruhte auf Zahlen eines Generalunternehmers, der die Baukosten des Wettbewerbsprojektes errechnet hatte. In der Folge passten die Architekten das Projekt an und reduzierten den Ausbaustandard auf ein Minimum. Mit dem Kostenvorschlag konnten sie den Kredit einhalten und erhielten den Auftrag zur Ausführung.

Stand die Arkade bei einem so «ausgedünnten Kostenvoranschlag» (Kantonsbaumeister Markus Friedli) nie zur Diskussion? Es ist der Beharrlichkeit von Markus Bolt und Markus Friedli zu danken, dass ein Kernstück des Entwurfs gebaut werden konnte: die 110 Meter lange gedeckte Arkade mit 55 Stützen, die vor dem Bautenkonglomerat steht. Sie fasst die bestehende Sportanlage und die neue Dreifachturnhalle zu einer Einheit zusammen. Ihre Höhe wurde geschickt an Neu- und Altbau angepasst, das Dach ist puristisch ganz aus Beton, ohne Blechabschluss und ohne Kunststoffüberzug. Das dominante Hauptgebäude der Kantonsschule auf der gegenüberliegenden Seite des Sportplatzes ist zwar hauptsächlich zur Stadt gewendet, doch dessen Rückseite verlangte nach einem angemessenen Gegenüber. Damit wird der östliche Abschluss der weiträumigen Anlage zum städtebaulichen Pendant des wichtig repräsentativen Hauptgebäudes, schreibt Markus Bolt. Eingebettet in den Hang, schafft es die Turnhalle, sich gleichzeitig auch ans benachbarte Einfamilienhausquartier anzupassen.



1  
Die neue Dreifachturnhalle ist unmittelbar an die bestehende Sportanlage angebaut. Die Arkade verbindet Alt und Neu (Bilder: Falk von Traubenberg)

2  
Gegenüber der erweiterten Sportanlage liegt das Hauptgebäude der Kantonsschule (Situation, Mst. 1:10 000)



3

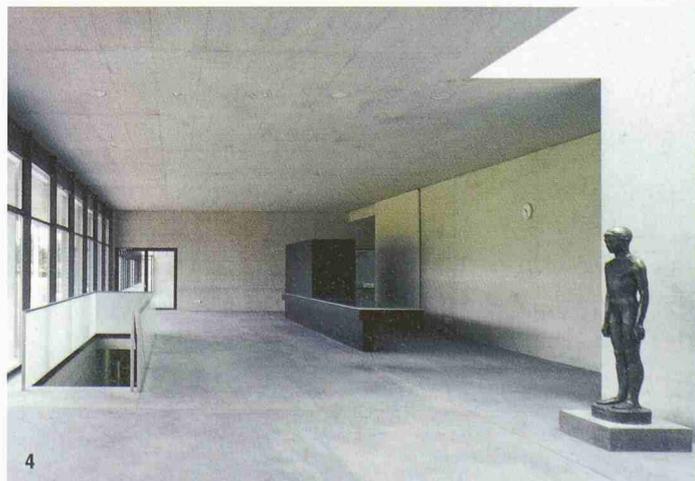
Sicht von der Tribüne auf die Arkade und die Aussenanlage

4

Das Eingangsfoyer ist das neue Zentrum der ganzen Anlage. Links der Abgang zu den neuen Garderoben und Sporthallen

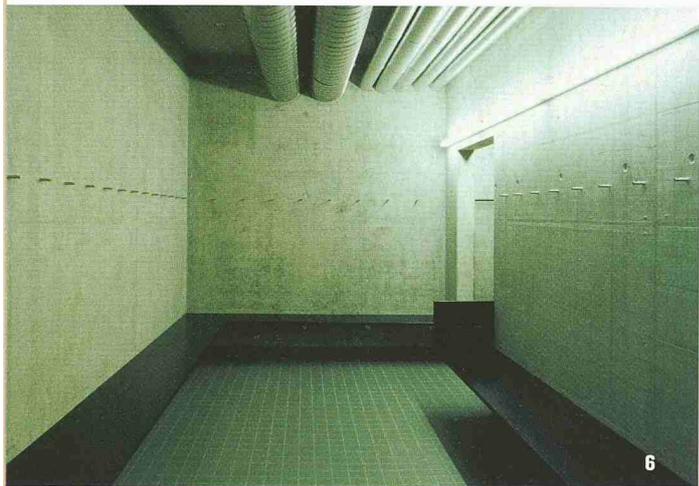
### Erweiterung direkt an den Bestand

Im Architekturwettbewerb versuchten nur zwei Projekte direkt an die bestehende Anlage anzubauen. Die damals noch geplante Mensa wurde nun doch nicht auf dem Areal realisiert, hingegen beteiligte sich die Stadt Frauenfeld mit 880 000 Franken an den Baukosten und schloss einen langjährigen Mietvertrag ab. Der ganze Bau ist sehr kompakt entworfen und klar strukturiert. Im ausgeführten Siegerprojekt blieben die Eingänge der bestehenden Anlage erhalten. Das Eingangsfoyer ist neu das Zentrum der gesamten Anlage. Waren die zwei bestehenden Hallen noch mit wenigen Stufen mit dem Sportplatz- und Eingangsniveau verbunden, sind bei der Erweiterung die Turnhallen und Garderoben ein Niveau tiefer im Untergeschoss untergebracht. Dem Publikum zugängliche Bereiche (Tribüne, Foyer/Cafeteria mit Blick auf die Halle) hingegen liegen alle im Erdgeschoss. Von der Tribüne aus hat man freie Sicht auf die Aussenanlage und auf das erwähnte Schulgebäude. Die ausziehbare Tribüne erhöht die Zahl der Sitzplätze auf 600 oder die der Stehplätze auf 1300. Wer den Hinterausgang nimmt, gelangt über eine monumentale Treppe, die mit einem freistehenden Dach gedeckt ist, zum grossen Sportplatz auf dem Dach. Der «Käfig» liegt auf dem oberen Strassenniveau

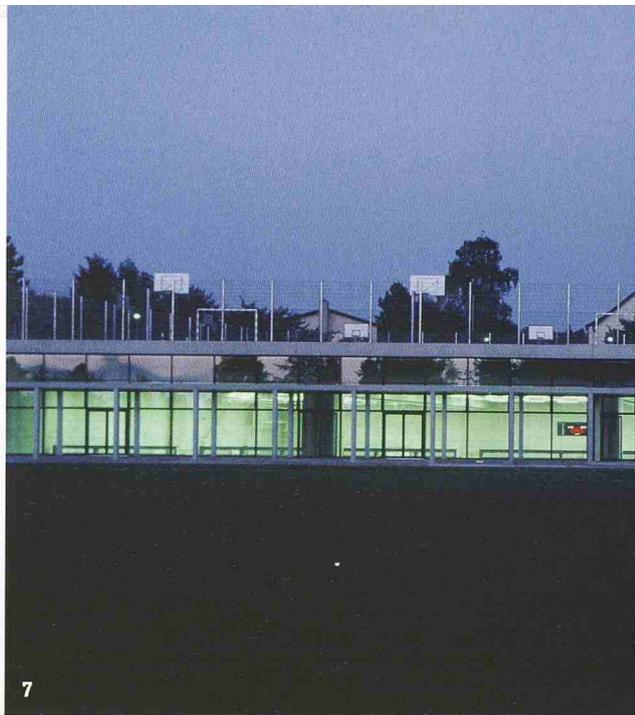




5



6



7

5

Das dominante Hauptgebäude der Kantonsschule spiegelt sich in der Fassade

6

Spartanisch eingerichtete Garderoben. Die Möbel sind aus schwarz gebeiztem Eschenholz

7

Links leuchtet die neue Dreifachturnhalle. Rechts die zwei bestehenden Hallen mit der Sternwarte und der Abwärtswohnung (Bilder: Falk von Traubenberg)

und gibt der Turnhalle etwas Spektakuläres, obwohl Idee und Nutzung nicht weiter aufregend sind. Ein Band aus Glas belichtet die Turnhalle von oben, dort, wo sie am tiefsten im Erdreich liegt.

Die Ausführung war schon zu Beginn in Sichtbeton geplant, um das Bestehende weiterzuführen. Als primäres Tragsystem überspannen Hutträger die ganze Hallentiefe. Quer dazu laufen die Träger einer Rippendecke, die aber unter einer Holzdecke verdeckt sind.

### Altbau pragmatisch renoviert

Die Sanierung der bestehenden Anlage mit der Sternwarte und der Wohnung wurde pragmatisch angepackt: da ein Halleneingang verschoben, dort ein neuer Tanzraum in einen Hof gestellt. Ausserdem waren neue Hallenböden und neue Verkleidungen der Einbaukästen nötig. In den Turnhallen hängen noch die Umlenkrollen der nicht mehr benötigten Geräte. Fast kommt eine Stimmung auf wie in einer verlassenen Industriehalle, wo Rohre und Sicherungskästen, die nicht mehr gebraucht werden, noch an den Wänden hängen. Das Farbkonzept der gesamten Anlage setzt auf zurückhaltende Blau- und Grüntöne. Das gilt für die Hallenböden, die Fliesen in Garderoben und Duschen, die Einbaukästen und Türrahmen. Mit den 1960er-Jahren wurde hier ohne Scheu umgegangen, aber nicht ohne Respekt gegenüber dem Bestand. Das bestätigt auch René Antonioli, der als junger Architekt im Büro Räschle und Antonioli seinen ersten Wettbewerb für diese Sportanlage gewonnen hatte: Zwar komme das Eigenle-

ben, das die Anlage mit den einzelnen Hallen hatte, nicht mehr zum Tragen, aber der Versuch, neu einen Komplex zu bauen, sei doch geglückt. Sein Büro Antonioli + Huber + Partner hatte im Wettbewerb einen Bau vorgeschlagen, der näher an der alten Kantonsschule lag, also nicht direkt an den Bestand anschloss.

Die kompakte Erweiterung ist eindeutig ein Werk unserer Zeit – auch dessen neue Schauffront. Die Arkade, die den heute fünf einzeln nutzbaren Turnhallen ein neues Gesicht verleiht, figuriert auch als Wandelhalle, Portikus und Loggia, denn sie ist ein bisschen von allem.

#### AM BAU BETEILIGTE

##### BAUHERR

Kanton Thurgau, vertreten durch das Hochbauamt  
Kantonsbaumeister Markus Friedli  
Projektleitung: Philipp Leuzinger

##### ARCHITEKTUR UND AUSFÜHRUNG

Peter Stutz Markus Bolt, Winterthur  
Projektleitung: Gianni Zorzini  
Bauleitung: Luciano Canonica

##### BAUINGENIEUR

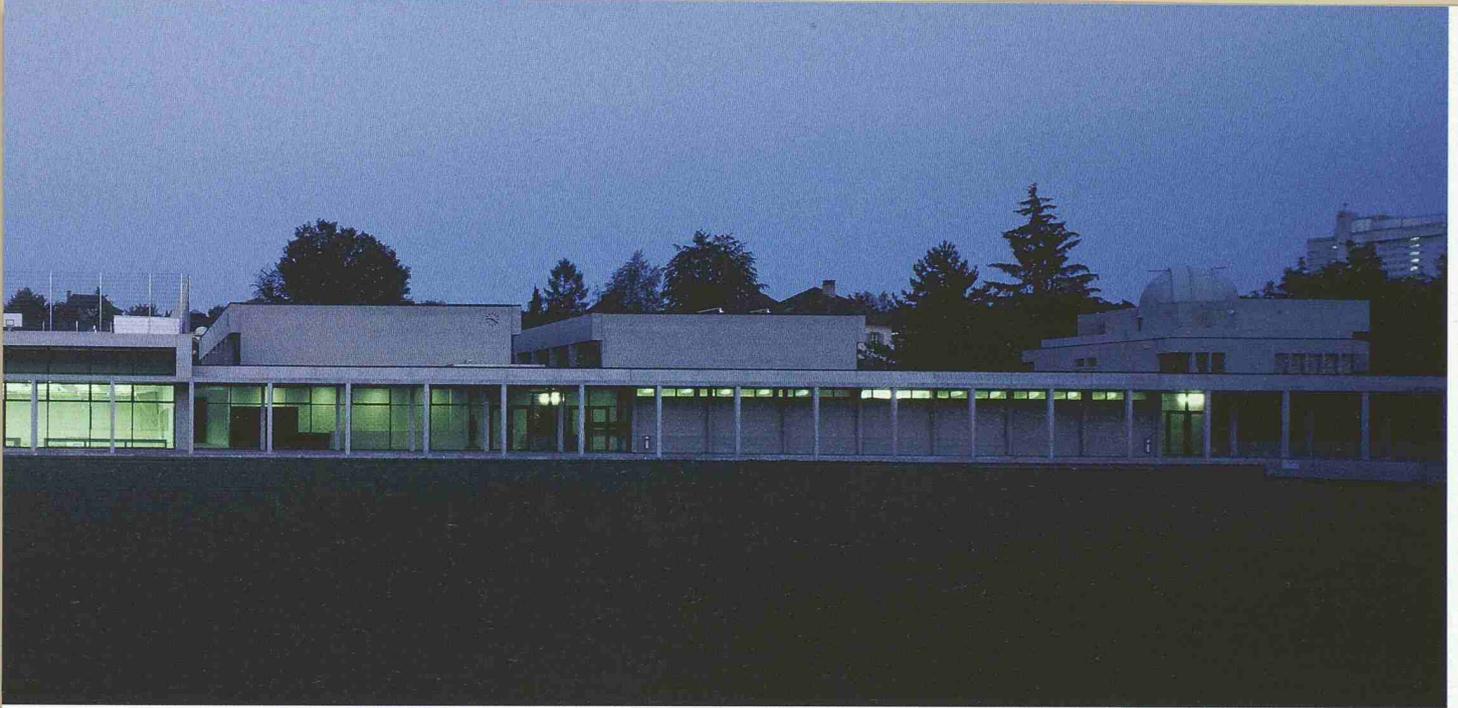
Rolf Soller AG, Kreuzlingen

##### KOSTEN (NEUBAU DREIFACHTURNHALLE)

BKP 1–9: 10 630 000 Fr.  
BKP 2 / m<sup>3</sup> (SIA 416): 325 Fr. (27 670 m<sup>3</sup>)  
BKP 2/m<sup>2</sup> (SIA 416): 2626 Fr. (3420 m<sup>2</sup>)

##### BAUDATEN

1968 Altbau von Räschle und Antonioli  
1996 Wettbewerb Erweiterung mit Dreifachturnhalle  
2001–03 Ausführung

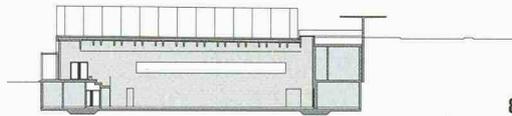


8

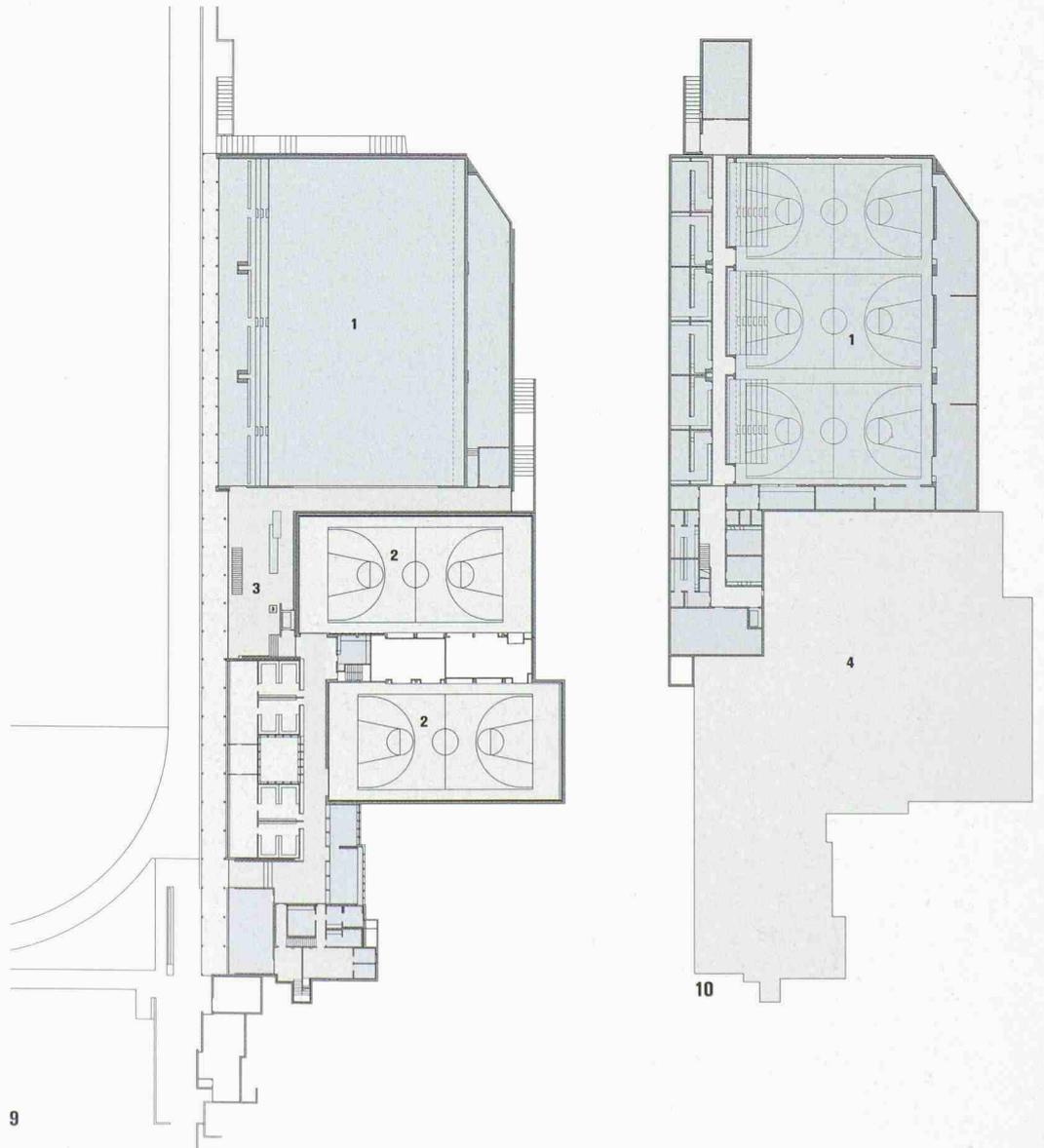
Die Dreifachturnhalle ist im Hang einpasst.  
Das Dach dient als Sportplatz (Querschnitt,  
Mst. 1:1000)

9 + 10

Neue Halle (1), bestehende Hallen (2),  
Foyer (3), bestehende Zivilschutzanlage  
(4) (Erdgeschoss und Untergeschoss,  
Mst. 1:1000)



8



9

10